

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Parteiaktivtagung am 15. September 1986

## Mit Optimismus und Tatkraft die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED verwirklichen



Genosse Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der ZPI, hielt das Referat auf der Parteiaktivtagung am 15. September 1986. Foto: Gerhardt

Parteiaktivisten, staatliche Leiter sowie Funktionäre des FDGB, der FDJ und anderer gesellschaftlicher Organisationen berieten zu Beginn des neuen Studienjahres, ausgehend von den bisherigen Erfahrungen und Ergebnissen, über die Aufgaben der Parteiorganisation der Technischen Hochschule für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED im Studienjahr 1986/87. Herzlich begrüßte die Teilnehmer der Parteiaktivtagung die Genossen Klaus Tyll, politischer Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung, und Manfred Ehlert, politischer Mitarbeiter der SED-Stadtleitung. Das Referat der Zentralen Parteileitung hielt deren Sekretär, Genosse Prof. Dr. Hermann Nawroth, in der Diskussion legten die Genossen Prof. Dr. Siegfried Wirth (TmV), Carola Schmidt (Studentin, TLT), Prof. Dr. Klaus Müller (WiWi), Gunter Stoll (i. Sekretär der FDJ-Kreisleitung), Doz. Dr. Werner Bray (VT), Prof. Dr. Dieter Tischendorf (FPM), Nico Kümmling (Student, FT) und Prof. Dr. Horst Brendel (i. Prorektor) Erfahrungen in der Parteiarbeit dar.

### Niveau und Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit weiter erhöhen

Auf die guten Ergebnisse verweisend, die an unserer Hochschule in Vorbereitung des XI. Parteitages und in der bisherigen initiativleitenden Verwirklichung seiner weitreichenden Beschlüsse erreicht wurden, würdigte Genosse Hermann Nawroth, in welcher schöpferischer und aufschlossener Atmosphäre alle Kollektive die neuen Aufgaben übernahmen, zusätzliche Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb und im „FDJ-Auftrag XI. Parteitages der SED“ auslösen und anspruchsvolle Vorhaben zur Tat werden lassen. Sie sind überzeugender Ausdruck der festen Entschlossenheit unserer Hochschulangehörigen, die auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik unserer Partei, die Friedensinitiativen der Sowjetunion und der gesamten sozialistischen Staaten-gemeinschaft unter Anspannung aller Kräfte mit höchsten Leistungen in der Lehre, Studium, Forschung und auf allen anderen Gebieten der Arbeit zu unterstützen.

Die überzeugende Erläuterung unserer Innen- und Außenpolitik, unsere gute Bilanz müsse noch umfassender in allen Partei-, Mitarbeiter- und Studentenkollektiven den Inhalt der massenpolitischen Arbeit prägen. Dabei sei noch stärker an die Fragen, die unsere Hochschulangehörigen bewegen, anzuknüpfen.

Eingehend auf die internationale Lage, wurde im Referat u. a. unterstrichen, daß es notwendig und möglich ist, den Frieden durch das ver-

Schlüsse Technologien und im Kampf um internationale Spitzenpositionen Kraftgewinn für den Sozialismus und die Sicherung des Friedens ist. In stärkerem Maße benötigen wir deshalb einen Arbeitsstil, der die Bereitschaft und Fähigkeit der Kommunisten, der verantwortlichen Leiter und Funktionäre voraussetzt, sich auf das Neue einzustellen, nicht in alten Gewohnheiten zu verharren, sondern aktiv und schöpferisch nach Lösungen zu suchen. Dazu bedürfte es der steten Erhöhung des Niveaus und der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit.

### Aufgaben von wahrhaft neuen Dimensionen

Der Redner wandte sich im weiteren Verlauf des Referates der politischen Führungstätigkeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Arbeit zu und unterstrich, daß der XI. Parteitag der SED auch den Universitäten und Hochschulen Aufgaben von wahrhaft neuen Dimensionen gestellt habe. Das verlangt eine entschieden höhere wissenschaftliche Leistungsfähigkeit und gesellschaftliche Wirksamkeit in Erziehung, Aus- und Weiterbildung, im Studium, in Forschung, Kaderentwicklung und auf anderen Gebieten der Arbeit. Es gilt, für die weitere Profilierung unserer Hochschule als ein Zentrum der Ingenieurwissenschaften und für ihre Entwicklung als künftige Technische Universität den notwendigen Vorlauf in der Wissenschaft und Bildung zu sichern. Wertvolle Anregungen dafür haben uns die Besuche der Mitglieder des Politbüros Kurt Hager und Siegfried Lorenz gegeben.

Unsere Erfahrungen besagen: Voraussetzung für die Lösung aller Aufgaben ist eine Führungstätigkeit, die Initiativen und Schöpferkraft fördert, jeden einzelnen erreicht und einbezieht und die notwendige Atmosphäre des Kampferntums, der kritischen Haltung zur eigenen Leistung und der Aufgeschlossenheit gegenüber dem Neuen schafft. Das bleibt auch ein wichtiges Feld des Wirkens unserer Parteiorganisation. Dabei lassen wir uns als Kommunisten in der politisch-ideologischen Arbeit, bei der Mobilisierung der Hochschulangehörigen davon leiten, daß jeder im Sinne der qualitativ neuen Leistungsanforderungen handelt.

Immer mehr werden unsere Aufgaben durch die Kommunisten, Parteikollektive und Leiter politisch motiviert. Zu unseren gewachsenen Leistungsvoraussetzungen gehören ebenfalls modernisierte, aufschlüsselnde, gerichtete Ausbildungsinhalte, insbesondere die verstärkte Einbeziehung der Mikroelektronik und der Computertechnik, der Informatik in die Lehre; die bessere Befähigung unserer Studenten zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit; die wachsende Bereitschaft zur Qualifizierung, ein gesteigertes Qualifikationsniveau unserer Lehrkräfte. Erfüllt wurden bedeutsame Forschungs- und Überleitungsobjekte, die als Parteiaktivtagungsinitiativen wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt und ökonomischen Nutzen auf den Gebieten der rechnergestützten Arbeit der Ingenieure und Ökonomen, der flexiblen Automatisierung, Mikroelektronik und Werkstoffwissenschaften erbringen.

All das und nicht zuletzt eine neu-

geschaffene, moderne materiell-technische Basis in Schwerpunktbereichen von Lehre und Forschung sind Wirkungen einer neuen Stufe der Verflechtung von Wissenschaft und Produktion, die es mit größtem Tempo voranzubringen gilt.

### Erforderlichen Bildungsvorlauf schaffen

Eine grundlegende Aufgabe ist und bleibt es, den erforderlichen Bildungsvorlauf zu schaffen und das Studium so zu vervollkommen, daß die praxisverbundene Aneignung fundierter, fortgeschrittener Grundlagen- und Spezialkenntnisse mit einer gründlichen politischen und weltanschaulichen Bildung einhergeht. Die Parteileitungen haben noch wirksamer darauf Einfluß zu nehmen, daß von den Angehörigen des Lehrkörpers Überlegungen angestellt und in die Praxis umgesetzt werden, wie bei der Wissensvermittlung die Orientierung auf die in den nächsten Jahrzehnten bestimmenden Erkenntnisse noch besser zu erfolgen hat und welche neuen Wege der Wissensvermittlung eingeschlagen werden können und müssen. Es geht darum, die erzieherische Wirksamkeit der Lehrkräfte im engen Zusammenwirken mit dem sozialistischen Jugendverband weiter zu erhöhen, in der Erziehung und Ausbildung jeglicher Routine entgegenzuwirken und die Studenten bewußt in den Forschungs- und Ausbildungsprozessen einzubeziehen. Hier sind noch mehr Ideen und Initiativen gefragt, bedarf es vor allem einer Atmosphäre offenen und kritischen Meinungstreits.

Die fundierte Wertung des Niveaus von Ausbildung und Studium ist nie Selbstzweck, sie muß zu verbindlichen Schlußfolgerungen führen. Das ist eine der wichtigsten Reserven.

Zu oft noch bleibt berechtigte Kritik der Studenten ohne Wirkung, begnügen sich Kollektive, auch Parteiorganisationen bei der Semester- und Studienjahresanalyse mit Noten und Durchschnittswerten, wird Erziehung und Ausbildung an der aufgewandten Mühe gemessen, anstatt an Ergebnissen der wissenschaftlichen Arbeit, an Leistungen und Haltungen der Studenten.

Die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten als eine tragende Säule unserer Bildungskonzeption weiter zu fördern – wie es im Bericht des ZK an den XI. Parteitag heißt – verlangt auch, bedeutend mehr Aufmerksamkeit der Vertiefung des Partnerschaftsverhältnisses zwischen Hochschul-lehrer und Student unter Mitverantwortung der FDJ zu schenken.

Sodann leitete Genosse Nawroth Aufgaben ab, die sich für die weitere Gestaltung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums ergeben, das sich nunmehr schon seit 35 Jahren bewährt.

Beachtliches wurde geleistet, setzte der Referent fort, bei der Nutzung der Computertechnik in der Lehre, bei der informativvertieften Ausbildung in allen Fachrichtungen. Dieser Prozeß ist weiter zu beschleunigen und durchgängig im gesamten Studium zu realisieren, was dazu führen muß, die Begeisterung und aktive Mitwirkung unserer Studenten noch mehr zu fördern, und das nicht nur bei den Besten.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Die Genossen Siegfried Lorenz (Mitte), Mitglied des Politbüros des ZK der SED und i. Sekretär der Bezirksleitung, und Lothar Fichtner (z. v. l.), Vorsitzender des Rates des Bezirkes, besichtigen auch Exponate unserer FDJler im Bereich Hoch- und Fachschulen der 28. Bezirks-MMM. Foto: Knopfe

### Erfolgreiche Beteiligung unserer FDJler an der 28. Bezirks-MMM

Die FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler, Lehrlinge und jungen Facharbeiter unserer Hochschule beteiligten sich im Rahmen des „FDJ-Auftrages XI. Parteitages der SED“ erfolgreich an der 28. Bezirks-MMM. Mit hervorragenden Exponaten demonstrierten sie die Ergebnisse des wissenschaftlichen Studienwettstreites. So konnten mit der Artur-Böcker-Medaille in Silber das Exponat „Lichtbogenstrahlen von Pseudoperforationen“ der Sektion Berufspädagogik, mit der Urkunde und Medaille „Für hervorragende schöpferische Leistungen in der Bewegung MMM“ das Exponat „Prozessdatenrückmeldesystem“, Sektion AT, und mit der Ehrenurkunde der FDJ-Bezirksleitung Parteitages der SED erfolgreich an der 28. Bezirks-MMM. Mit hervorragenden Exponaten demonstrierten sie die Ergebnisse des wissenschaftlichen Studienwettstreites. So konnten mit der Artur-Böcker-Medaille in Silber das Exponat „Lichtbogenstrahlen von Pseudoperforationen“ der Sektion Berufspädagogik, mit der Urkunde und Medaille „Für hervorragende

### Freundschaftliches Gespräch mit Genossen der DKP

#### Delegation des Bezirksvorstandes Rheinland-Westfalen an der TH



Die Genossen der DKP unter Leitung von Heinz Humbach, Mitglied des Bezirksvorstandes der DKP und Bezirksvorsitzender (z. v. l.), während ihres Rundganges durch die Sektion FPM. Foto: Dr. Leistner

Am 22. September 1986 weilte eine Delegation des Bezirksvorstandes Rheinland-Westfalen der DKP an unserer Hochschule. Die Abordnung, der die Genossen Sekretäre des Bezirksvorstandes Gerda Mies, Jürgen Schuh und Rolf Classen angehörten, stand unter Leitung des Genossen Heinz Humbach, Mitglied des Bezirksvorstandes der DKP und Bezirksvorsitzender. Die Gäste wurden begleitet von Genossin Christa Schiebs, Abteilungsleiterin der SED-Bezirksleitung.

Herzlich begrüßt wurden die Genossen vom Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, und dem Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Genossen Prof. Dr. Eberhard Jobst.

Prof. Jobst und Prof. Nawroth machten die Genossen mit den Traditionen sowie mit dem Forschungs- und Ausbildungsprofil unserer Alma mater bekannt.

Während eines Rundganges durch Lehr- und Forschungsstätten der Sektionen TLT und FPM kam es zu angeregten Begegnun-

gen mit Studenten und Mitarbeitern. In einem anschließenden Gespräch mit Wissenschaftlern der TH interessierten sich die Gäste vor allem für die Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen der sozialistischen Länder, für Erfahrungen und Methoden bei der Talentförderung. Sie wollten wissen, wie sich unsere Gesellschaftswissenschaftler den Fragen der Zeit stellen, welche Rolle die Frauenförderung spielt, wie die Weiterbildung für die in Betrieben tätigen Hoch- und Fachschulabgänger gestaltet wird. Besonderes Interesse galt auch den Erfahrungen der Parteiorganisation an der TH. Abschließend brachte Genosse Humbach zum Ausdruck, daß ihnen der Aufenthalt an der TH viel für ihre eigene Arbeit gegeben hätte. Hier hätten sie gesehen, wie unterschiedlich die wissenschaftlich-technische Revolution mit ihren sozialen Auswirkungen unter sozialistischen Produktionsverhältnissen im Gegensatz zu den kapitalistischen in der BRD bewirkt würde.

## Polnische Gäste zu Besuch an unserer Hochschule

Im Rahmen ihres Studienaufenthaltes im Bezirk Karl-Marx-Stadt war am 23. September 1986 die Delegation des Nationalrates der Woiwodschaft Lodz unter Leitung des Vorsitzenden, Professor Mieczyslaw Serwinski, zu Gast an unserer Bildungs- und Forschungsstätte. Die Gäste wurden begleitet vom Mitglied des Rates für Erholungsweesen, Karlfried Holland, und weiteren Persönlichkeiten des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Zu Beginn ihres mehrstündigen Aufenthaltes wurden die polnischen Gäste vom i. Prorektor, Genossen Prof. Dr. Horst Brendel, herzlich begrüßt und sehr anschaulich mit der 150jährigen Entwicklung unserer Hochschule von der königlichen Gewerkschule des Jahres 1836 bis zur bevorstehenden Gründung der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt vertraut gemacht. Besonderes Interesse der Gäste fanden die hervorragenden Leistungen und Ergebnisse, die aus der langjährigen unmittelbaren Zusammenarbeit mit Kombinat, Betrieben, anderen Hochschulen und Forschungsinstituten resultieren.

Professor Brendel verwies in diesem Zusammenhang auf die vielfältigen komplexen Vereinbarungen mit Ministerien und Kombinat sowie auf die Einrichtung verschiedener Forschungszentren an unserer Hochschule, die mit Hilfe der Industriepartner entstehen konnten. Breiten Raum in der Diskussion nahmen das umfangreiche Profil der Aus- und Weiterbildung und die Grundlagenforschung ein. Während der Besichtigung von Lehr- und Forschungseinrichtungen der Sektionen AT und FPM kam es zu zahlreichen freundschaftlichen Begegnungen und Gesprächen mit Wissenschaftlern und Mitarbeitern, darunter mit Professor Dr. Harry Trumpold als Vorsitzenden des Bezirksausschusses Karl-Marx-Stadt der Nationalen Front der DDR. Die polnischen Gäste äußerten sich zum Abschluß ihres Besuchs anerkennend über den ihnen ermöglichten wertvollen Erfahrungsaustausch an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Freundschaftlichen Begegnungen und Gesprächen mit Wissenschaftlern und Mitarbeitern, darunter mit Professor Dr. Harry Trumpold als Vorsitzenden des Bezirksausschusses Karl-Marx-Stadt der Nationalen Front der DDR. Die polnischen Gäste äußerten sich zum Abschluß ihres Besuchs anerkennend über den ihnen ermöglichten wertvollen Erfahrungsaustausch an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Friedrich Bartel, Rektor